

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	15. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	29. September 2015, 15:30 Uhr
		Öffentlich
	Ort:	Südwerk-Bürgerzentrum Südstadt, Henriette-Obermüller-Straße 10, Karlsruhe
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

29.

Punkt 29 der Tagesordnung: Zukünftige Nutzung „Uhlandschule“ und anderer leer stehender Schulgebäude

Antrag der Stadträte Tilman Pfannkuch und Detlef Hofmann, der Stadträtinnen Bettina Meier-Augenstein, Marianne Mußnug und Karin Wiedemann (CDU) sowie der CDU-Gemeinderatsfraktion vom 31. Juli 2015

Vorlage: 2015/0477

Beschluss:

Kenntnisnahme der Antwort der Verwaltung und Weiterbehandlung im Schulbeirat

Abstimmungsergebnis:

keine Abstimmung

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 29 zur Behandlung auf und verweist auf die vorliegende Stellungnahme der Verwaltung.

Stadtrat Hofmann (CDU): Ich war schon etwas überrascht über diese Antwort, vor allem über die Kürze. Ich bin auch einer, der nicht unbedingt immer lange Worte macht. Aber da haben wir uns jetzt einmal Gedanken gemacht wie das mit knappen Räumlichkeiten weitergehen könnte. Da bekommen wir zwei Sätze.

Den ersten Satz kann man in unserer Sachverhaltsbegründung ablesen, dass nämlich die Uhlandschule erst 2015/16 leer wird. Dass dann noch die Schiller- und Nebenius-realschule genutzt werden, das wussten wir. Aber was ich wirklich überhaupt nicht verstehe, warum man z. B. nicht schreibt, wie der bisherige Sachstand ist, sondern einfach auf den 30. Oktober verweist, wo es im Schulbeirat vorgestellt wird. Da hätte man vielleicht zwei Sätze mehr machen können, um einmal klar zu stellen, was denn geplant ist.

Genauso sehe ich es mit dem Punkt 2. Natürlich ist uns klar, dass bei den Hauptschulen auch Grundschulen dabei waren. Wir haben vor ein paar Jahren ein gemeinsames Konzept in der AG Hauptschule gemacht. Da ist uns schon klar gewesen, dass auch Grund-

schulen mit drin sind. Aber Räume werden doch frei. Auch hier kann man sich trotzdem – auch wenn die Hauptschulen langsam auslaufen, auch das ist uns Mitgliedern bewusst gewesen – schon einmal Gedanken machen, wie und was eventuell mit dem Räumen gemacht werden kann. Da fand ich es schade, dass uns nur erzählt wurde, was gemacht wird und nicht, was man eventuell mit den Räumen machen kann. Wir wollten einfach ein bisschen mehr anregen und nicht dass man abwartet bis zum Schluss, bis die Räume wiederum leer stehen. Wir wollten einfach im Vorfeld schon einmal abklären lassen, wie eine sinnvolle Weiternutzung erfolgen kann.

Wir freuen uns jetzt natürlich, wenn das Ganze im Schulbeirat vorgestellt wird. Aber ich denke, ein bisschen mehr hätte man da schon bringen können.

Stadträtin Uysal (SPD): Die Stellungnahme der Verwaltung zeigt, welche Spielräume in Bezug auf leer stehende Schulgebäude zur Verfügung stehen bzw. nicht stehen. Wir sind auf die Nutzungskonzeption für das Gebäude der ehemaligen Uhlandschule und auf die Vorstellung im Schulbeirat gespannt.

Stadträtin Rastätter (GRÜNE): Das Thema, das jetzt von der CDU-Fraktion aufgegriffen wird, ist ein sehr wichtiges Thema für uns als Schulträger, denn wir haben extreme Veränderungen in unserer Schullandschaft, die weiter gehen werden mit dem Auslaufen der Werkrealschulen in den nächsten Jahren und mit der Entwicklung unseres Bildungswesens, wie es landesweit der Fall ist, aber auch in Karlsruhe, in Richtung Zwei-Säulen-Modell. Da ist klar, dass es natürlich auch, was unsere Schulgebäude angeht, massive Veränderungen geben wird, neue Bedarfe, die zum Teil schon abgedeckt werden durch den Bau der Gemeinschaftsschulen, aber auch Schulen, wie jetzt Gymnasien, die zusätzliche Räume benötigt haben, die Realschulen, die Raumnot haben, aber auch das Thema, dass Schulgebäude der Werkrealschulen da sind. Dann zu sagen, da wird überhaupt nichts frei, können wir so nicht stehen lassen.

Denn selbst wenn in den Schulgebäuden Grundschulen drin sind, werden nicht alle in absehbarer Zeit Ganztagschulen werden. Dann kann man zunächst einmal erheben, welche Kapazitäten sind da, wie kann man Synergieeffekte erzeugen. Denn auch da – ich kenne zumindest eine Schule, in der tatsächlich viele Räume schon leer stehen – gibt es eine Herausforderung, zu schauen, wie man Möglichkeiten schafft, um diejenigen, die Räume brauchen, besser versorgen zu können.

Ich habe aber auch den Eindruck, dass der CDU-Antrag dazu genutzt wurde, die Keplerschulen hier ins Spiel zu bringen. Natürlich suchen die Schulräume. Aber ich kenne auch weitere Privatschulen, z. B. Technido-Grundschule oder auch die freie aktive Schule, die seit Jahren Räume suchen. Wobei ich sage, wenn die Stadt Möglichkeiten sieht, wird sie es sicher auch diesen Schulen mitteilen. Aber wir haben bei unseren Karlsruher städtischen Schulen Bedarfe, die da sind. Ich nenne hier z. B. die Werkstufe der Albschule, die schon seit Jahren händeringend eine Unterbringung sucht. Ich möchte auch dazu sagen, mit der Uhlandschule haben wir eine Sekundarschule, d. h. die ist so gebaut worden, dass sie für diese Schülerinnen und Schüler zwischen der 5. und 10. Klasse gut geeignet ist. Es gibt dort eine Mensa, es gibt Aufenthaltsräume. Es gibt eine Turnhalle, so dass eigentlich diese Schule auch in Frage kommt für eine schulische Nutzung für diese Altersstufe.

Jetzt gibt es ganz viele Interessenten. Insofern ist auch klar, dass ein Nutzungskonzept erstellt werden muss. Ich bin zufällig informiert worden, dass in der Uhlandschule schon einmal an einem Vormittag die verschiedenen Interessenten dort waren und sich die Schule im Detail anschauen konnten und dann auch schon geschaut wurde, ob Interesse besteht und wie die Schule optimal genutzt werden könnte. Ich glaube, das muss auch Ziel sein. Insofern ist die Antwort der Verwaltung, ein Nutzungskonzept für die Uhlandschule zu erstellen, sicher richtig. Es muss natürlich ausführlich diskutiert werden angesichts des Raummangels. Ich hoffe, dass wir da schon einige konstruktive Vorschläge bekommen.

Aber einen Vorschlag werden wir mit Sicherheit nicht unterstützen. Dem Antrag liegt auch eine Antwort auf unsere Anfrage „Grundschule am Wasserturm“ bei. Das wird als eine Option genannt. Sie haben mitbekommen, dass die Schülerzahlentwicklung der Grundschule am Wasserturm geradezu explosionsartig zunehmen wird und auch das jetzige neue Gebäude, das noch gar nicht angefangen wurde, bei weitem nicht ausreicht für die nächsten Jahre, wir also eine riesige Herausforderung für eine Lösung haben. Jetzt ist ein Vorschlag, dass man eventuell eine Außenstelle dieser Grundschule an die Uhlandschule nimmt oder dass man dort eine eigenständige einzügige Grundschule angliedert. Solche Vorschläge können wir natürlich nicht unterstützen. Das wären nur provisorische Lösungen. Wenn wir wirklich eine Lösung für die Grundschule am Wasserturm haben wollen, müssen wir ein Konzept aus einem Guss umsetzen und dürfen nicht wieder Provisorien einrichten, die uns auf Jahre hinweg als Dauerproblem erhalten bleiben.

Von daher: Nutzungskonzept für die Uhlandschule, richtig. Auch einmal ein Konzept erstellen, wie die Räumlichkeiten an den anderen Schulen sind. Dann können wir gemeinsam vorgehen, wobei ich sagen muss, es ist eine Herausforderung für die Stadtverwaltung. Aber wir müssen auch erwarten, dass wir rechtzeitig informiert werden und als Gemeinderat selber in die Ideen mit einbezogen werden.

Stadtrat Cramer (KULT): So hart, wie der Kollege Hofmann die Antwort sieht, sieht meine Fraktion es nicht. Gerade die Antwort auf die erste Frage ist natürlich kurz. Sie ist knapp, aber sie sagt alles. Sie sagt, dass ein Nutzungskonzept erstellt wird. Ich denke, auch Sie wissen, was jetzt gerade die Kollegin Rastätter erzählt hat, dass schon konkrete Vorarbeit geleistet wird, dass potentielle Interessenten in den Räumen waren und sich alles angeschaut haben. Aber ich denke, es macht keinen Sinn, wenn die Verwaltung jetzt schon alles hineinschreibt, was noch in der Diskussion ist und Dinge in die Antwort schreibt, die dann gar nicht umsetzbar sind. Bis zum 30. Oktober sollte der Schulbeirat noch abwarten können.

Frau Kollegin Rastätter, Ihr Einwurf zur Grundschule am Wasserturm und diese kategorische Ablehnung klang für mich sehr überheblich, fast schon arrogant. Das ist das, was mich damals irritiert hat, dass aus der östlichen Südstadt gesagt wird, da gehen wir nicht rüber in die Bronx – ich sage es einmal so. So hört sich das an. Das kann meiner Ansicht nach nicht der richtige Weg sein. Wir müssen überlegen, da beziehe ich jetzt auch die Grundschule der Nebeniusschule mit ein, wie geht es mit der Grundschule weiter, mit allen Grundschulen. Da ist meine Fraktion nicht bereit, von vornherein zu

sagen, das wird kategorisch abgelehnt. Wir sind der Meinung, es muss alles auf den Tisch, es muss alles offen diskutiert werden. Eine Haltung, wie Sie sie jetzt gebracht haben, trägt meine Fraktion sicherlich nicht mit.

Wir sind erst einmal zufrieden mit der Antwort. Wir waren ab. Wenn ich daran denke, wie die Werkrealschulen eingerichtet und die Hauptschulen mit einem Schlag aufgelöst wurden, noch unter der alten Landesregierung, wie wir das hier vor Ort geschafft haben, dann bin ich optimistisch, dass wir das in Zukunft auch schaffen werden. Von daher bin ich heute zufrieden mit dieser Antwort; Ende Oktober sehen wir dann weiter.

Stadtrat Jooß (FDP): Ich denke, das Thema gehört wirklich in den Schulbeirat. Das können wir hier nicht diskutieren. Fakt ist, wir brauchen mehr Schulraum und nicht weniger. Wir haben in Zukunft keinen Leerstand. Problem ist nur, wie wird es richtig organisiert, wie wird es verteilt. Das können wir im Schulbeirat ausführlich besprechen, warten dort auf vernünftige Konzepte.

Bürgermeister Lenz: Mit der Uhlandschule hat es sich jetzt überschritten. Sie kennen die Vorläufe unserer Ausschüsse, d. h. bereits vor den Sommerferien haben wir ein abgeschlossenes Uhlandschulenkonzert auf den Verwaltungsweg gegeben. Es gab einen Runden Tisch aller Interessierten, die in der Uhlandschule gerne Räume hätten. Dass wir dem Ergebnis öffentlich nicht vorgreifen können, Herr Stadtrat Hock – Herr Cramer hat es eben angedeutet -, da bitte ich um Verständnis. Sie bekommen ein fertiges Konzept, das fast mit Ihrem Antragsdatum fertig wurde. Ihr Antragsdatum, das sind die Sommerferien.

Sie haben nach Schulgebäuden gefragt, nicht nach Schulräumen. Hätten Sie nach Schulräumen gefragt, hätten wir gesagt, diese feine Analyse geht nur mit den Schulleitungen. Das wäre voll ins Sommerloch gefallen. Insofern bitte ich um Nachsicht, weil in letzter Zeit immer wieder die Frage war: Sagt doch mal, wann die Schulgebäude frei werden. Sie haben es angedeutet: Die Szenarienentwicklung seit ich im Amt bin - 2009/2010 – liegt uns immer am Herzen. Dann wird aber nie etwas frei. Ich kann es nicht ändern. Es werden Räume frei, das sagen wir auch gerne zu. Aber wir haben die Frage nicht so verstanden, sondern dachten, es gibt wieder einmal die Klärung, dass Schulen prinzipiell nicht frei werden, auch nicht Berufsschulen, darf ich an der Stelle ergänzen.

Insofern können wir das im Schulbeirat ganz gelassen besprechen. Natürlich schauen wir auch im Blick auf die Haushaltsstabilisierung noch einmal gesondert – das aber auch ohne dieses Instrument -, wo wir Räume wie nutzen können. Lassen Sie sich überraschen. Bei der Uhlandschule werden wir auch einen sozialwirtschaftlichen Beitrag leisten. Lassen Sie es mich einmal so nennen. Aber ich kann es jetzt öffentlich unmöglich voraus greifen und bitte um Verständnis.

Der Vorsitzende: Zwei Ergänzungen noch.

Bei der Schule am Wasserturm, Frau Stadträtin Rastätter, haben wir das Problem, dass es schwer darstellbar ist, dort einen weiteren Anbau zu machen. Bei alledem, was wir überlegen, wo wir sonst noch hingehen, unterstellen Sie uns nicht gleich, dass wir keine

geschlossenen Konzepte wollen, sondern dass uns vielleicht schlichtweg der Platz fehlt. Das bitte noch einmal gemeinsam unter den Fachleuten diskutieren.

Zweite Anmerkung: Wenn in einem Schulgebäude einzelne Räume frei sind, ist es keine so ganz leichte Aufgabe, die zwischenzeitlich zu nutzen. Sie können sich vorstellen, was sonst in dem Schulgebäude und auf dem Schulhof los ist. Ich würde es auch schwierig finden, eine Immobilie, von der ich weiß, dass sie in einigen Jahren vielleicht ganz frei wird, mit Dritten in eine Zwischennutzung zu nehmen, wo ich dann wieder die Diskussion habe, wo kommen die dann hin, wenn ich sie dort wieder herausnehmen muss. Wir können gerne eine Aufstellung machen, aber ich habe, weil ich Schulgebäude kenne, jetzt nicht die Riesenerwartung, dass man mit einer gewinnbringenden Zwischennutzung etwas reißen kann. Das stelle ich mir zum Teil nicht ganz einfach vor. Aber es mag Ausnahmen geben, wo man Flügel hat oder wo man ein Hauptschulteil abtrennen kann. Das ist sicher richtig.

Dann habe ich das so weit als abgearbeitet betrachtet. Es geht dann in nicht allzu ferner Zukunft weiter.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -
21. Oktober 2015